

„Straßenbahn“-Gefühl in Wilhelmshaven

MOBILITÄT Firma Fass-Reisen testet für zwei Wochen E-Bus im Alltagsgeschäft – VEJ will „Nähe aufbauen“

von KAROLINE MÖLLER

WILHELMHAVEN – Für die nächsten zwei Wochen kann auf den Straßen Wilhelmshavens etwas beobachtet werden, das es so vorher noch nicht hier gab: Die Firma Fass-Reisen testet bis zum 18. August einen E-Bus. Er wird auf der Linie 111 eingesetzt, die zunächst durch Wilhelmshaven, dann über Sande und Friedeburg nach Wiesmoor führt.

„Es hört sich an wie eine Straßenbahn“, beschrieb Thomas Springbrunn, ÖPNV-Koordinator der Stadt, das Mitfahrgefühl gestern beim Pressetermin. Statt lautem Brummen ist bei der spontanen Probefahrt mit dem „Ikarus 120.EL CityPioneer“ der ungarischen Firma Ikarus vielmehr ein leises „Surren“ zu hören. „Das kommt vor allem durch das Rollen der Reifen und die Klimaanlage“, erklärt Tilli Rachner, Geschäftsführer der Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade (VEJ), die die Testphase in die Wege geleitet hat.

Für den Klimaschutz sei es erforderlich, sich mit alternativen, emissionsfreien Antriebsformen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu beschäftigen. „Wir wollen Unternehmen motivieren, sich mit dem Thema auszutauschen“, so Rachner. Der Praxis-Test soll dabei



Thomas Springbrunn (v.li.), Hans-Joachim Zschiesche, Armin Schönenfelder, Bernd Faß, Tilli Rachner und Michael Klages erprobten den E-Bus bei einer spontanen Probefahrt Richtung JadeWeserPort-Infocenter.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

helfen, die „Nähe aufzubauen“.

Doch die Testphase könne das Thema auch den Bürgern näherbringen, „die als Kunden durch eine Fahrt einen Beitrag für das Klima leisten“, machte Armin Schönenfelder, Erster Stadtrat, deutlich. Vorteile, wie weniger Belastung für die Umwelt, können sie so direkt erleben. Er selbst fahre aus Überzeugung ein Elektroauto, „ein

ganz anderes Fahrgefühl“.

„Es ist eine völlig neue Erfahrung“, bestätigt auch Bernd Faß, Inhaber von Fass-Reisen. Er beschäftige sich schon länger mit dem Thema und sei besonders gespannt, wie es bei den Kunden ankommt. „Hoffentlich gut“, sagte Hans-Joachim Zschiesche, Regionalvorsitzender Fahrgastverband Pro Bahn. Sowohl Fahrer als

auch Gäste müssen sich in der Regel erst einmal an einen E-Bus gewöhnen, berichtete Michael Klages von der Firma Trasco, exklusiver Ikarus-Vertriebspartner für Deutschland, Österreich und Schweiz. „Es ist ein Prozess.“

Sind die zehn Batterien einmal geladen habe der Bus um die 250 Kilometer Reichweite. Mit der richtigen Infrastruktur

kann der Bus in zwei bis drei Stunden geladen werden.

Mit Kosten ab 450 000 Euro ist ein E-Bus aktuell „etwa doppelt so teuer“ wie die gewohnten Busse, merkt Springbrunn an. Auch deswegen bleibt ihr dauerhafter Einsatz womöglich erst einmal Zukunftsmusik. Genaue Einsatz-Zeiten des E-Busses unter [@ www.fass-reisen.de](http://www.fass-reisen.de)